

das Klavier durchgehend schnellere Notenwerte als die Trompete und sehr rhythmisch. Die Melodien bestehen meist aus gebundenen Tönen und enthalten auffällig oft dissonante Tonfolgen. Im zweiten, deutlich leiseren Satz werden mehrere Motive im staccato gespielt. Insgesamt lässt sich die Atmosphäre als relativ lebhaft und bewegt beschreiben. Der dritte Satz, ein Trauermarsch über den Bach-Choral „Alle Menschen müssen sterben“, beginnt sehr langsam, das Klavier spielt in tiefer Lage. Das schafft eine düstere, traurige Atmosphäre, die bis zum Ende des Stückes erhalten bleibt.

*Matthias Krimmer und Richard Kromke*

Zu den bekanntesten Werken des Komponisten **Igor Strawinsky** gehören drei Ballette für Orchester aus seiner frühen russischen Zeit: Der Feuervogel, *Petruschka* (1911) und *Le sacre du printemps*. Die Transkription für Klavier schrieb Strawinsky 1921 und widmete sie Arthur Rubinstein. Strawinskys Vorstellung von einer Marionette, die zum Leben erwacht und wilde Bewegungen vollführt, zeichnet sich im Klang aller drei Sätze ab: Akzentuierte Akkorde, große Intervalle, viele Sprünge, häufiges fortissimo und eine sehr komplexe Rhythmik prägen das Werk. Dadurch erzeugt das Stück einen überwältigenden, kompliziert strukturierten Klang. Nicht nur für den Hörer, sondern auch für den Pianisten stellt dieses Stück eine Herausforderung dar, gehört es doch zu den technisch am schwersten zu spielenden Klavierstücken. Die drei Sätze aus dem Ballett

*Petruschka* beginnen mit dem *Danse Russe* im *Allegro giusto*, welcher in der Hauptmelodie schnelle, vollgriffige Akkorde und viele Oktaven aufweist. Insgesamt wird eine unruhige, hastige Atmosphäre erzeugt. Die unstete Geschwindigkeit im zweiten Satz (*Chez Petroushka*), vorgegeben durch zahlreiche Tempo- und Vortragsbezeichnungen, und die sprunghafte Melodik bewirken trotz des ruhigeren Tempos keine angenehme, sondern eine eher beunruhigende Stimmung. Auch im dritten Satz ist der Rhythmus das alles beherrschende Element. In der Melodie sind Terzen und Vorschläge auffällig. Ein langes Glissando beendet diesen Satz.

*Daniela Aschenbrenner*

**Jean Francaix** wuchs in einer Musikerfamilie in Le Mans auf und starb in Paris. Sein erstes Stück, welches er mit gerade mal 20 Jahren komponierte, hieß *Concertino* für Klavier. Danach schrieb er einige Konzerte, aber auch Opern sowie Filmmusik. Er komponierte besonders viel für Blasinstrumente, unter anderem auch diese *Sonatine*. Das Stück beginnt mit einem heiteren, schnellen *Allegretto*, bestimmt von einem auftaktigen Sechzehntelmotiv der Trompete. Es folgt die zunächst elegante, ruhige *Sarabande*, die nach und nach energischer wird und überraschend *risoluto* mit einer Solokadenz der Trompete endet. Den dritten Satz bildet eine jazzinspirierte, schwungvolle *Gigue*.

*Lara Gieseler*

*Alle Texte verfassten Schülerinnen und Schüler (Klasse 10c) des Kaiser-Wilhelm-und Ratsgymnasiums*

Vielen Dank an unsere Förderer:



Deutscher  
Musikwettbewerb

## PROGRAMM

Montag, den 25.10.2016

### Arthur Honegger (1892-1955)

Intrada für Trompete in C und Klavier  
*Maestoso - Allegro - Maestoso*

### George Enescu (1881-1955)

Legende für Trompete und Klavier  
*Lent e Grave*

### Maurice Ravel (1875-1937)

Jeux d'eau (1901) für Klavier  
*Très doux*

### Kathrin Denner (geb. 1986)

Sonare II für Trompete solo

### Franz Schubert (1797-1828) / Franz Liszt (1811-1886)

Auf dem Wasser zu singen D 774 – Liedbearbeitung für Klavier

### Heinrich Sutermeister (1910-1995)

Gavotte de Concert für Trompete und Klavier

PAUSE



### Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate für Trompete und Klavier (1939)  
*Mit Kraft*  
*Mäßig bewegt – Lebhaft*  
*Trauermusik (Sehr langsam) –*  
*„Alle Menschen müssen sterben“ (Sehr ruhig)*

### Igor Strawinsky (1882-1971)

Trois mouvements de *Petrouchka* für Klavier  
*Danse russe*  
*Chez Pétrouchka*  
*La semaine grasse*

### Jean Francaix (1912-1997)

Sonatine für Trompete in C und Klavier  
*Prélude. Allegretto*  
*Sarabande*  
*Gigue*

## SIMON HÖFELE

Simon Höfele, geboren 1994, ist ein erfolgreicher deutscher Nachwuchstrompeter. Er studiert an der Hochschule für Musik in Karlsruhe bei Reinhold Friedrich. International spielte er bereits mit Orchestern wie dem Concertgebouw-Orchester Amsterdam und dem Shanghai Philharmonic Orchestra; in Deutschland arbeitete er unter anderem mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Stuttgarter Kammerorchester und dem Mahler Chamber Orchestra zusammen. 2016 war für Simon Höfele bislang ein sehr erfolgreiches Jahr. Er wurde mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet, der erstmals seit 23 Jahren an einen Trompeter vergeben wurde, und erhielt außerdem ein Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben. Auch seine Aufnahme in das Nachwuchsprogramm „SWR2 NEW TALENT“ ist eine große Chance für den talentierten Trompeter. Bereits mit sieben Jahren nahm Simon Höfele erste Trompetenstunden und konnte immer wieder zahlreiche deutsche und internationale Musikwettbewerbe erfolgreich bestreiten. Er beeindruckt mit neuartigen Klängen, die von der großen Vielseitigkeit seines Instrumentes zeugen. Sein Ziel ist es, die Trompete in der Musikwelt präsenter zu machen. Außerdem ist er Mitbegründer eines Projekts gegen den Kunstverlust.

*Sebastian Losacker*

## MAGDALENA MÜLLERPERTH

Magdalena Müllerperth ist eine 24-jährige Pianistin, die schon im Alter von nur 10 Jahren ihr Talent beim „Les Rencontres Internationales des Jeunes Pianistes de l'An 2002“ in Belgien bewiesen hat. Auch hat sie im Laufe ihres Lebens in weiteren Wettbewerben gezeigt, dass sie eine der Besten ihrer Generation ist und sie ist sogar bei den größten Streaming-Plattformen wie Spotify und Tidal vertreten mit ihrem Album „Comme un jeux d'eau“. Studiert hat sie an den verschiedensten Orten, wie Karlsruhe, Saint Paul, New York und Berlin. Außerdem ist sie Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben. Man kann sie nur als ein großes Vorbild für junge Pianisten sehen und die Zeit wird zeigen, was diese junge Künstlerin noch so alles für die Nachwelt hinterlassen wird.

*Tammo Brandes und Leonard Zirk*

## ÜBER DIE WERKE

**Arthur Honegger** war ein Schweizer Komponist. Er schrieb etwa 200 Werke, wobei er seinen großen Durchbruch mit dem Stück „Pacific 231“ hatte. Außerdem war er ein bedeutendes Mitglied der „Gruppe des Six“, einem Zusammenschluss von sechs Komponisten, darunter Darius

Milhaud und Francis Poulenc, die gemeinsam die romantische Musik ablehnten und Unterhaltungsmusik, wie Jazz, Variété- und Zirkus-Musik bevorzugten. Die *Intrada* beginnt und endet mit einem ruhigen, majestätischen Abschnitt, in dem die Trompete fanfarenartige Motive

spielt und von ruhigen Akkorden im Klavier begleitet wird. Unterbrochen wird dieser ein wenig düstere Teil von einem sehr rhythmischen Allegro. Die vielen Triolen bringen sowohl Tempo als auch eine gewisse Unregelmäßigkeit in das Stück.

*Johannes Manstein*

**George Enescu** war ein bekannter rumänischer Komponist, Violinist und Dirigent. Schon mit vier Jahren erlernte er das Geigenspielen und bereits ein Jahr später komponierte er sein erstes Stück. Von 1888 bis 1894 studierte Enescu in Wien und bereits mit acht Jahren hatte er seinen ersten Auftritt als Violinist. Nach seinem Studium begann er von 1895 bis 1899 ein zusätzliches Kompositionsstudium am Pariser Konservatorium, wo er unter anderem auch *Legende für Trompete und Klavier* komponierte. Enescu starb 1955 in Paris. Das Stück *Legende* beginnt in c-Moll mit einer ruhigen, gefühlvollen Melodie, die am Höhepunkt des Stücks in einer höheren Oktave und gegen Ende mit gedämpfter Trompete wieder auftritt. Das Klavier begleitet an den gefühlvollen Stellen akkordisch und in den bewegten und für die Trompete technisch schwierigen Zwischenteilen sehr virtuos.

*Tscho-Young Nina Kim*

**Kathrin Denner, geboren 1986 in Unterfranken**, studierte Trompete, Dirigieren, Musiktheorie und Komposition an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken, während sie Vorlesungen der Philosophie an der Universität des Saarlandes besuchte. Seit Herbst 2012 setzt sie ihr Kompositionsstudium bei Wolfgang Rihm in Karlsruhe fort. Nach zahlreichen Preisen in Kompositionswettbewerben arbeitet sie auch

regelmäßig mit renommierten Interpreten zusammen. Ihre Werke erstrecken sich von Solostücken über Orchesterwerke bis zu Installationen und Studien mit elektronischer Musik.

*Yidi Ma*

**Heinrich Sutermeister**, ein Schweizer Komponist, besuchte das Humanistische Gymnasium in Basel und studierte Geschichte, deutsche Literatur, Philosophie und schließlich Komposition, unter anderem bei Carl Orff und Hans Pfitzner. Bekannt wurde Sutermeister vor allem durch seine Opern. 1963 wurde er als Leiter einer Klasse für freie Komposition an die Musikhochschule Hannover berufen. Die *Gavotte de Concert* ist typischerweise im schnellen Alla breve-Rhythmus geschrieben, wird also halbtaktig betont. Allerdings klingt sie harmonisch und melodisch sehr modern. Sie hat einen schnellen Anfang, einen etwas ruhigeren Mittelteil und wiederum einen schnellen Schluss, der das Anfangsmotiv wieder aufnimmt.

*Quint Ambrosius und Falk von Wendorff*

**Paul Hindemith** war ein Komponist der deutschen Moderne, der vor allem für seine auffallend rau und dissonant klingende Musik bekannt wurde, die im Nationalsozialismus verboten wurde. Sein Hauptinstrument war die Violine, die er schon als kleines Kind spielen konnte. Mit Ausnahme der Harfe beherrschte er später alle bekannten Instrumente. Er war beruflich unter anderem Konzertmeister in Frankfurt und Militärmusiker im ersten Weltkrieg, floh 1938 in die Schweiz und danach in die USA. Im ersten Satz der *Sonate für Trompete und Klavier* spielt die Trompete überwiegend ruhige, majestätisch klingende Linien. Dazu spielt